

## 1990 – WELTCUP-PREMIERE IN JÜTERBOG

Und in den Dressurprüfungen trumpten zwei Berlinerinnen ganz stark auf



Großer Aufmarsch in Jüterbog – schon gleich nach der Wende fanden hier großartige Turniere statt.

Foto: Archiv

30 Jahre, das ist normalerweise kein Anlass, um an ein besonderes Ereignis zu erinnern. Doch wenn es in eine historisch äußerst interessante und geschichtsträchtige Zeitepoche fällt, dann ist das schon etwas anderes und Wertigkeit genug, um darüber zu sinnieren. So wie es vor wenigen Tagen Jürgen Pasemann, der ehemalige Vorsitzende der BSG Fläming/Sektion Pferdesport Jüterbog, mit einigen Mitreitern von damals tat und sich einen guten Schluck auf ein unvergessliches Geschehen genehmigte.

Gemeint ist der Volvo-Weltcup der Ost-Europa-Liga, der zwischen dem 19. und 22. Juli 1990, also nur wenige Monate nach dem Mauerfall, zum ersten Mal in Hauschteckslust stattfand, einer vor den Toren der Stadt gelegenen herrlichen Reit-Arena. Premierensieger wurde der Österreicher Helmut Morbitzer, weil die komplett angetretene DDR-Elite einsehen musste, dass in den zurückliegenden Jahren der Anschluss an die Weltspitze verpasst und der Rückstand enorm groß geworden war.

Gleiches galt für die Dressur, wo die West-Berlinerin Heike Kemmer zu vier Erfolgen kam, in der Inter I mit Borsalino, Inter II mit Gottberg und im Grand Prix sowie dem Special mit Golo, während ihre Kollegin Madeleine Winter-Schulze die beiden anderen auf dem Programm stehenden Prüfungen auf Winslow zu ihren Gunsten entschied, den St. Georg und eine Kür mit Musik.

„Was war das doch damals für uns alle für eine aufregende Zeit“, so Pasemann. „Aus Mangel an Hotelbetten mussten Privatbetten für die anreisenden Gäste organisiert, dazu 21 verschiedene Fahnen der teilnehmenden Nationen genäht werden. Das schwierigste Problem war aber, die Versorgung auf irgendeine Art zu sichern – knapp drei Wochen nach der Währungsunion.“

Und das geschah alles unter heute kaum noch vorstellbaren Bedingungen, denn es gab ja weder Telefax noch Handys, wie der Jüterbogener Reitsport-Senior weitererzählt. „Ich fuhr mehrmals nach Potsdam, bin über die

Glienicker Brücke gegangen, um in West-Berlin von einem dort vorhandenen Fernsprecher mit den Verantwortlichen der FN und des Weltcups zu reden, was ja von Jüterbog aus Stunden oder gar Tage lang gedauert hätte.“ Die Veranstaltung wurde trotz aller Probleme zu einem vollen Erfolg, was den westdeutschen Teamchef Dr. Friedrich Schelat zu folgender Aussage bewog, dass Jüterbog ein Turnier mit Herz aufzog, das durchaus mit bundesrepublikanischen Verhältnissen mithalten kann.

Dieses Meeting bildete den Auftakt zu weiteren, sehr abwechslungsreichen Turnieren. Ein Hans Günter Winkler mit seiner Ehefrau Debbie ließ es sich nehmen, die flämische Kleinstadt mit ihren berühmten drei Toren zu besuchen wie auch ein Peter Luther oder Christian Ahlmann. Der jetzige FN-Präsident Breido Graf zu Rantzau war ebenfalls einmal gekommen und entschuldigte sich bei Pasemann, dass er seine Reitstiefel zu Hause gelassen hatte und sich mit Ersatz begnügen müsse.

Das vielleicht größte Problem bei der Weltcup-Premiere in Jüterbog war die Umstellung von der Ost- auf die D-Mark. Getränke und Speisen kosteten westlich mehr als gewohnt. „Da sich die HO und der Konsum nicht in der Lage fühlten, kam ein Caterer aus Bremen,



Jürgen Pasemann schwelgte beim Turnier in Liepe in Jüterbogener Erinnerungen. Foto: Wille

der allerdings schier verzweifelte, als wir ihm die Situation klarzumachen versuchten, dass alles viel zu teuer für das Publikum sei. Daraufhin verließ er schnurstracks das Gelände, ließ aber freundlicherweise die Zelte stehen, so dass mit einfachen Mitteln und viel Wohlwollen durch den Flughafen Schönefeld, die Familie Hans-Jürgen Otto und die Veltins Brauerei, die die Getränke sponserte, eine Versorgung gewährleistet werden konnte.“

Die guten Kontakte zur westdeutschen Pferdesportszene beruhen auf Pasemanns Zeit als junger Reiter in Gardelegen, wo er den sogenannten „Kleinen Grenzverkehr“ dazu nutzen konnte, um das eine oder andere Mal jenseits von Stacheldraht und Mauer zu starten. Danach in Jüterbog heimisch geworden, kam es schon gleich nach der Wende zu Besuchen im niedersächsischen Grasleben, wo der Jüterbogener Lutz Krüger auf Tarock das SB-Springen gewann, weil er als einziger die Höhe von 2,05 m meisterte, ferner in Bad Pyrmont und Waldbröl, der Partnerstadt von Jüterbog.

Inzwischen hat ein Standortwechsel stattgefunden, weil sich in Hauschteckslust die Skater breit machten. Seit ein paar Jahren wird beim beschaulichen Erlebnishof Werder geritten, der ebenfalls etwas außerhalb der Stadtmauern liegt und auch diesmal, quasi zum Abschluss der Grünen Saison, wieder mit einem interessanten Programm am letzten September-Wochenende aufwartet. Guter Anlass, einmal die Erinnerung an den ersten Volvo-Weltcup aufleben zu lassen, aber bestimmt auch an jene Zeiten zu erinnern, als in Jüterbog immerhin acht DDR-Meisterschaften stattfanden.

P.S.: Aus der BSG Fläming wurde 1991 der Reitverein Fläming mit Jürgen Pasemann an der Spitze, der dann mehr als 25 Jahre die Geschicke des Vereins leitete und inzwischen zum Ehrenvorsitzenden ernannt wurde. In Bälde steht aber ein noch größeres Ereignis bevor, denn 1921/22 fand die Gründung des ersten Jüterbogener Reitvereins statt.

Hansjürgen Wille